

Laibacher Zeitung.

N^r. = 26.

ZEITUNG
1831
Laibach

Donnerstag

den 31. März

1831.

Laibach.

Die hohe Hofkammer hat mit Decret vom 9. d. M., Z. 2080, die bei dem k. k. illyr. Cameral-Provincial-Zahlamt erledigte Cameral- und Kriegscassiers-Stelle, dem Credits-Cassier, Thomas Escherne, diese letztere Stelle dem ersten Zahlamts-Offizier, Joseph Weber, und die durch Gradual-Vorrückung eröffnete 5te Cassa-Offiziers-Stelle, dem Cassa-Umtschreiber allhier, Matthäus Findeis, zu verleihen befunden.

Laibach den 24. März 1831.

Die Landesstelle hat die durch die Beförderung des Andreas Fappel, zum controllirenden Umtschrreiber bei der Adelsberger Kreisassa erledigte Villacher Kreisassa-Umtschrreibers-Stelle, dem bisherigen Kreisassa-Umtschrreiber zu Mitterburg im Küstenlande, Gotthard Rainer, zu verleihen befunden.

Laibach am 17. März 1831.

Deutschland.

Vom Main, 20. März. Wie man aus glaubwürdiger Quelle erfährt, dürfte in Kurzem den belgischen Anmaßungen, insofern solche die Würde und Macht des deutschen Bundes compromittiren, mit Energie ein Ziel gesetzt werden. Es heißt nämlich, daß ein Corps deutscher Bundestruppen von 30,000 Mann aller Waffengattungen, an den Gränzen des Großherzogthums Luxemburg zusammengezogen werden soll, um die Londoner Conferenz-Protocolle, insofern sie das Großherzogthum, das bekanntlich ein Bundesstaat ist, betreffen, zur Ausführung zu bringen. Dieses Truppen-corp wird dem größeren Theile nach aus den Con-

tingenten von Hannover, Kurhessen, Nassau und den Hanseaten bestehen; 12,000 Mann Preußen aber sollen die Reserve bilden. Vermuthlich wird diese einstweilen an den Luxemburgischen Gränzen stehen bleiben, und nur insofern bei der Occupation des Landes mitwirken, als jene Contingente für den Zweck nicht genügen sollten. — Ein Gerücht, dessen Wahrheit wir jedoch keineswegs verbürgen wollen, besagt noch, daß sämmtlich teutsche Bundesregierungen eingeladen oder dahin übereingekommen wären, bis zur zweiten Hälfte des Aprils ihre respectiven Contingente schlagfertig herzustellen.

(Ung. 3.)

Schweiz.

Die Verfassungs-Revision naht in den meisten Kantonen dem Ende, Bern, Waadt und Schaffhausen ausgenommen, wo sie kaum erst begonnen hat, und Schwyz, wo die Partheien kampferüstet einander gegenüber stehen. (Korresp. v. u. f. D.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig am 22. März. Heute traf hier die ämtliche Nachricht ein, daß Sr. Excellenz, der commandirende General des lombardisch-venetianischen Königreichs, General der Kavallerie, Baron Frimont, an der Spitze der k. k. Truppen, am Morgen des 21. März, in Bologna eingerückt sei. Es zeigte sich nicht der geringste Widerstand, vielmehr wurden die Unkommenden von dem gedrängten Volke empfangen und begleitet. Eine Deputation, den Podestà an der Spitze, ging dem commandirenden Herrn General bis Camoggia entgegen, um sich seinem Schutze anzuempfehlen. Die wenig bewaffnete Macht der Insurgenten, unter Zuchis Anführung, ergriff schon Tags vorher

die Flucht, nahm aber den Cardinal Benvenuti mit sich. Ueberall herrscht völlige Ruhe, und die Vorposten der k. k. Truppen stehen schon jenseits Bologna. Ein großer Theil der Bevölkerung gibt unzweideutige Beweise der Freude, vom Joche der Willkühr und Anarchie befreit worden zu seyn; und alles gibt der Hoffnung Raum, daß die Ruhe Italiens recht bald vollkommen hergestellt werden dürfte.

(O. T.)
Herzogthum Parma.

Die Florentiner Zeitung versichert, daß die Herzogin von Parma in Begleitung des Generals Frimont, am 14. März in Parma wieder eingezogen ist.

Päpstliche Staaten.

Nach Briefen aus Bologna (in der Zeitung von Lucca) hat General Zucchi, der mit 1000 Mann von Modena nach Bologna aufgebrochen war, vom dortigen revolutionären Präfecten Befehl erhalten, das bolognesische Gebiet nur unter der Bedingung zu betreten, daß seine Truppen die Waffen niederlegen, die ihnen erst bei ihrer Ankunft zu Imola wieder gegeben werden. — Am 9. März war zu Bologna die ganze Nationalgarde unter den Waffen. Der revolutionäre Ausschuß befaß, daß 2000 Freiwillige unter dem General Ullini nach Lugo, und General Grabinsky und der Oberst Benelli mit 1000 Mann nach der Alta Romagna aufbrechen sollen, um die Streitkräfte der Revolutionäre auf einem einzigen Punkte zusammenzuziehen.

(B. v. L.)

Daß Diario di Roma vom 12. März sagt, indem es sich auf Briefe aus Florenz beruft: „Das in Modena eingerückte österreichische Truppencorps ist 8000 Mann stark, und hat einen Artilleriepark von 14 Kanonen. General Zucchi floh, nur von 600 Mann begleitet, ins Bolognesische. Man versichert, Bologna werde durchaus keinen Widerstand leisten. Die in der Revolution Compromittirten flohen in großer Zahl nach Toscana, wo man ihnen nur so lange zu bleiben erlaubt, als nöthig ist, um eine Einschiffungsgelegenheit nach Frankreich zu finden. Von allen Mitgliedern der provisorischen Regierung blieb bloß der (Präsident) Advocat Vicini zurück.“

(Ullg. 3.)

Polen.

Die schlesische Zeitung meldet: „Nach den neuesten Privatnachrichten von Warschau ist seit einigen Tagen nichts vorgefallen. Der Zustand der sonst so schönen Stadt wird jeden Tag trost-

loser, und jeder ruhige Einwohner sieht mit Betrübniß der Zukunft entgegen. Die erste Deputation der Municipalität, welche mit einer Bittschrift um Schonung der Stadt bei der Nationalregierung eingekommen war, ist abgewiesen worden. Eine zweite, aus andern Mitgliedern der Einwohner bestehende Deputation, welche auf Vertheidigung antrug, wurde gut aufgenommen. — Die Barricadirung der Straßen hat man zwar aufgegeben, indessen ist für die Einwohner ein schlimmerer Zustand eingetreten, indem sich das Militair eigenwillig einlogirt und den Hauswirth hinausdrängt. — Die Stadt ist in sechs Bezirke eingetheilt, von welchen jeder ein Kriegsgericht hat. Man erwartet dieser Tage einige Hinrichtungen. Die Auswanderungen aus der Stadt dauern fort; wer irgend Gelegenheit und Mittel hat, verläßt die Stadt. Man schmeichelt sich, daß die Russen alle mögliche Schonung bei einer Einnahme und angedeihen lassen werden, und man glaubt, daß dieselben nächstens die Stadt einschließen werden. Noch fehlt es nicht an Lebensmitteln, und noch sind sie nicht theuer. Wie es später aussehen wird, läßt sich nicht voraussagen.“

Nach Privatnachrichten aus Warschau vom 8. März, welche die Breslauer Zeitung mittheilt, glaubt man, daß der Feldmarschall Diebitzsch — da er noch nirgend ernstlich Mieremacht, über die Weichsel zu gehen — die Ankunft der Garden abwartet, welche am 1. März bei Kauen die polnische Gränze überschritten haben, und daher bei den durchweichten Wegen, kaum vor dem 20. in der Nähe von Warschau eintreffen können.

Die Warschauer Zeitung vom 11. März schreibt: „Gestern stießen zwei auf Reconoscirung ausgeschickte Escadrons vom dritten Garde-Jäger-Regiment, zwei Escadrons der Augustow'schen Reiterei, von 8 Kanonen unterstützt, auf den Feind unterhalb Grochow. Die Unsrigen hielten sich glänzend, zersprengten einen ganzen Kosackenpult, und drängten den überlegenen Feind zurück. Indessen erlitten wir dabei einen empfindlichen Verlust, indem zwei Offiziere durch Granaten schwer verwundet wurden. Eine Menge Kürasse und andere Waffen, welche die Russen auf der Wahlstatt zurückließen, sind gestern nach der Stadt gebracht worden.“ — Am folgenden Tage gibt dasselbe Blatt über dieses Gefecht nachträglich folgende Details: „Der Feind hatte sich auf der ganzen Linie zurückgezogen. Seinen rechten Flügel zog er ganz zusam-

men, und ließ, um die Bewegungen zu decken, eine starke Arriergarde unter den Befehlen von Geismar und Pahlen zurück. Am Ausgange des Waldes bei Miłosna, wo sein Saum die Chaussee berührt, befindet sich eine vom Gehölz bedeckte starke Positionsbatterie von einigen zwanzig Kanonen, und einige Infanterie und Reiterei. Eine kleine Abtheilung von unsern Truppen ging auf Reconnoissance vor. Sie vertrieb die Kosacken aus Grochow, besetzte jenes berühmte, mit so vielem Blute getränkte Erlengehölz, und schritt weiter. Die Augustow'sche Reiterei unter dem Commando des Obristen Müller lieferte wieder neue Beweise von seltener Entschlossenheit und Schnelle in den Schwankungen. Bald rückte aus dem Walde ein feindliches Kavallerieregiment vor. Der Obrist Müller griff dasselbe ungestüm an. Die russischen Reihen wurden erschüttert, und flohen eiligst in den Wald; nun entfaltete sich eine Kanonade aus 24 feindlichen Feuerschlünden. Es wurden noch einige Kanonenschüsse gewechselt, und hierauf zogen sich die Unsern ohne Störung in ihre Stellung zurück. Das gestern von den Russen verlassene Lager bietet einen gräßlichen Anblick dar. Man sieht eine große Menge Leichen, welche, ohne Spur von Wunden, auf hinrassende Krankheiten in der Feindesarmee schliefen lassen. Gegen Abend zündeten wir dieses Lager an. Viele Bürger, welche das Schlachtfeld besuchten, sind in russischen Kürassen zurückgekehrt.“

Der bekannte Griechenfreund Gynard hat dem polnischen Reichstage 50,000 Fr. zum Besten der Frauen- und Kinder der in diesem Kriege Gefallenen überschickt.

(Allg. Z.)

Ein aus dem Hauptquartier des russisch-kaiserlichen Feldmarschalls Grafen Diebitsch am 16. d. M. nach Lemberg abgegangener k. k. Offizier hat dasselbe noch in Sienica verlassen. Der russische Oberbefehlshaber hatte günstige Berichte von dem die Avantgarde des sechsten Corps (Kosen) befehlighenden Generalmajor Sacken und von dem General-Lieutenant Kreuz erhalten, von welchen Ersterer am 8. an der Wkra Vortheile über die Insurgenten errungen, Letzterer aber nach mehreren Gefechten mit den Abtheilungen des Dwernickischen Corps am 11. März Lublin nach einem hitzigen Kampfe eingenommen hatte. Vermöge der von dem gedachten Offizier auf seiner Reise nach Lemberg selbst geschöpften Ueberzeugung hatte der General-Quartiermeister Graf Toll, in Folge der ihm von dem Oberfeldherrn mit dem Cavallerie-Corps des

General Witt und einer Grenadier-Division aufgetragenen Bewegung am 16. Kraśnostaw erreicht, und man hatte auch Nachricht, daß Janow, Kraśnik und Rachow an der Weichsel von den Russen wieder besetzt seien. — Diese combinirten Bewegungen dürften den General Dwernicki in große Verlegenheit gesetzt haben, und man vermuthet, daß er wenigstens seine Infanterie nach Zamosc wird werfen müssen. — Der in Lemberg angelommene Offizier hatte das zweite Corps (Pahlen II.) im Marsch über Brześć-Litewski begegnet.

Briefe aus Warschau vom 18. März, welche am 21. d. M. in Krakau eingelaufen waren, melden, daß die russische Armee bei Stenzica Anstalten zu einem Weichselübergang zu treffen scheine. Die Flußkrümmungen in jener Gegend, welche die beiden Flanken des Uebergangspunctes durch Aufwerfung von Batterien zu decken gestatten, und die zahlreichen Inseln des Flusses auf jenem Puncte, begünstigen einen Uebergang. — Am 16. d. M. ist General Uminski mit dem Reste der Kavallerie plötzlich aus Warschau aufgebrochen, ohne daß man die Richtung seines Marsches erfahren konnte. — Warschau hat außer der Besatzung des Brückenkopfs von Praga, keine Militär-Garnison.

Die preussische Staatszeitung meldet von der polnisch-lithauischen Gränze vom 17. März: „Die von dem kaiserlich-russischen Oberbefehlshaber abgesandten Truppen haben die Gegend von den herumschwärmenden Krakusen gereinigt, und viele davon zu Gefangenen gemacht. Die Lète der russischen Gardes ist am 17. d. M. zu Raygrad angekommen. — Die zur Armee gesandten Pontons sind schon am 13. durch Lomza gegangen. Die russischen Truppen befinden sich im besten Gesundheitszustande. — Dem polnischen Oberstlieutenant Zwolincki, welcher von Modlin zu der Armee seines rechtmäßigen Beherrschers übergegangen, ist fast sein ganzes Bataillon gefolgt. Von Modlin sollen viele polnische Soldaten zu den Russen übergehen. (Oest. B.)“

Zwei Bataillone der Warschauer National-Garde haben den Spitalern 40,000 fl. übergeben lassen. — Durch eine Verordnung wird in Warschau eine starke Feuerwache organisirt, die für den Fall eines Bombardements bestimmt zu seyn scheint. Der polnische General Szembek hat sich in

der Schlacht vom 24. Februar, als sein Pferd stürzte, mit dem Gewehr eines gemeinen Soldaten vertheidigen müssen, bis er wieder an die Spitze seiner Kolonne gelangte und dieselbe anführen konnte.

(Korresp. v. u. f. D.)

Niederlande.

Brüsseler Zeitungen zeigen an, daß jede Eingabe an den Regenten, die ihm einen höhern Titel verleiht, als den Titel: „Herr Regent“ unbeantwortet bleiben werde. (Korresp. v. u. f. D.)

Frankreich.

Der Messager sagt: „Das Ministerium scheint bis auf weitere Erläuterungen, die es sich auf der Tribune über sein System und seinen Gang zu ertheilen vorgenommen hat, bereits damit beschäftigt zu seyn, die ersten Züge seiner Politik denen vorzuschreiben, die mit Anwendung derselben beauftragt sind. Man sagt, der Moniteur werde morgen ein Umlauffchreiben des Präsidenten des Conseil an die Präfecten in sehr bestimmten Ausdrücken über die Pflichten der neuen Verwaltung enthalten.“

Aus Toulon wird unterm 12. März geschrieben, es sei durch den Telegraphen der Befehl gekommen, alle Linienfahrtschiffe, Fregatten, Korvetten, Briggs und Dampfboote, die sich in dem Hafen befinden, unverzüglich auszurüsten, und auf den Kriegsfuß zu setzen. Sie sollten durch die kürzlich von Brest, Orient und Rochefort abgeschickten Verstärkungen bemannt werden. Am 10. sei ein Adjutant des Kriegsministers mit geheimen Depeschen angekommen. Der Seepräfect habe sogleich die kürzlich von Algier eingetroffene Korvette Bayonnaise, Capitain Feurin, mit ihm in See geschickt; die Bestimmung solle der Capitain erst in einer gewissen Entfernung auf der See erfahren; man glaube, sie sei Constantinopel. Die Fregatte Armide habe schon drei Reisen nach Algier gemacht, ohne sich vor Anker zu legen, und sei neuerdings abgeschickt worden, obgleich sie ihre Quarantaine noch nicht beendigt gehabt. Ihre gegenwärtige Bestimmung sei unbekannt. (Allg. Z.)

Spanien.

Die Madrider Zeitung vom 8. März macht die Details eines abermaligen Invasions-Versuchs des Insurgenten-Häuptlings Torrijos bekannt, der je-

doch gänzlich fehlgeschlug. Der Plan der Verschwörer war, Cadix und die Insel San Fernando zu insurgiren, sobald Torrijos seine Landung bewerkstelligen würde. Dieser Versuch wurde am 3. März unternommen. Die Bewegung scheiterte aber zu Cadix gänzlich; auf der Insel San Fernando wurde sie durch die Gewalt unterdrückt, obgleich ein Theil des Marine-Bataillons sich den Insurgenten angeschlossen hatte. Der Gouverneur von Cadix ist an demselben Tage ermordet worden. Dieser Mord scheint mit der Bewegung in S. Fernando in Verbindung gestanden zu haben. Ein und zwanzig Insurgenten wurden gefangen genommen.

(Wien. Z.)

Afrika.

Algier, den 27. Jänner. Die Truppen des Bey von Tunis marschieren unter Anführung französischer Offiziere gegen Constantine. Man zweifelt nicht, heißt es, an dessen Unterwerfung, indem sich bereits 10,000 Mann jener Hülfstruppen unter den Mauern dieser Stadt befinden müssen; die ganze Regentschaft wird bald zinsbar seyn, und doch das französische Blut gespart werden. In dieser Stadt selbst geht Alles einen sehr geordneten Gang: was wohl dem überall wachenden Auge des Obergenerals zuzuschreiben ist; denn trotz des ungeheuren Zusammenflusses von Menschen der verschiedenartigsten Nationen, Sitten, Gewohnheiten und Religionen hat seit sechs Monaten kein Auflauf, keine Spaltung, kein Mord Statt gefunden. Einige Diebstähle, die begangen wurden, sind bestraft worden. Gegenwärtig bildet sich die Nationalgarde. Alle Europäer, gleichviel von welcher Nation, beeifern sich, ihr beizutreten. Dieß gibt eine neue Bürgschaft für Sicherheit und Ordnung.

(Lemb. Z.)

Verschiedenes.

Dem König und der Königin von England ist kürzlich ein in seiner Art einziges typographisches Prachtwerk überreicht worden, nämlich ein mit goldnen Lettern auf Porzellanpapier gedrucktes neues Testament; es ist dieß das erste Exemplar eines solchen Abdrucks, der auf beiden Seiten des Blattes vollkommen gelungen ist. Es wurde zwei Jahre Arbeit an dieß Werk verwendet, von welchem nur 100 Exemplare gedruckt sind. Es wurden 5 Guineen Gewicht an Gold dazu gebraucht.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach														Wasserstand am Pegel bei der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal							
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	oder	o'	o''	o'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abend		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr					
		3.	4.	3.	4.	3.	4.	R.	W.	R.	W.	R.	W.								
März	23.	27	4,5	27	4,0	27	3,8	2	—	2	—	1	heiter	heiter	trüb	—	1	6	0		
»	24.	27	4,0	27	4,4	27	4,3	0	—	4	—	3	Schnee	wolk.	schön	—	1	11	0		
»	25.	27	3,8	27	3,8	27	4,1	—	2	2	—	2	Schnee	Schnee	Schnee	—	1	11	0		
»	26.	27	4,4	27	5,3	27	5,3	—	1	3	—	4	regner.	regner.	regner.	—	1	7	0		
»	27.	27	5,4	27	5,3	27	4,9	—	3	7	—	6	trüb	wolk.	wolk.	—	1	2	0		
»	28.	27	5,1	27	5,7	27	5,8	—	5	5	—	6	Regen	regner.	Regen	—	0	9	0		
»	29.	27	5,3	27	5,0	27	4,7	—	4	8	—	8	wolk.	schön	heiter	—	0	5	0		

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 29. März 1831.

Hr. Dominik Mattis, und Hr. Joseph Damai, Theaterkünstler; Frau Theresia Hasenbut, Schauspielerinn, mit Tochter Pauline, Tänzerinn; alle vier von Triest nach Wien. — Hr. Jacob Schelesnigg, Güterinspector, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Johann Laurin, Professor auf der Universität zu Padua, von Wien.

Abgereist den 30. März 1831.

Hr. Carl Wittek, Rath bei der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung, mit Familie, nach Prag.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 22. März 1831.

Dem Anton Pag, Aufseher, sein Sohn Johann, alt 20 Tage, in der Pollana-Vorstadt, Nr. 66, an Schwäche.

Den 23. Der pensionirten Scharfrichters-Witwe, Katharina Jacob, ihre Ziehtochter Josepha Koller, alt 24 Jahr, am St. Jacobs-Platz, Nr. 148, an bössartigen Blattern. — Dem Bartholomä Wartschitsch, Tagelöhner in der k. k. privit. Zuckerfabrik, sein Weib Maria, alt 26 Jahr, in der Rothgasse, Nr. 112, an Lungengeschwüren.

Den 24. Dem Michael Nardini, Binder-Gesellen, seine Tochter Helena, alt 2 Jahr, in der Grabischa-Vorstadt, Nr. 25, am Sticksusten.

Den 26. Ursula Sottmann, alt 50 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, an der Lungenschwindsucht.

Den 27. Andreas Perko, Gärtner von Softru, alt 70 Jahr, an der Lungenlähmung. — Jacob Suppantshitsch, Schustergeselle, alt 19 Jahr, am Nervenfieber; beide im Civil-Spital, Nr. 1. — Frau Henriette v. Drummer, geborne Cornillion de St. Virge, k. k. Oberstens-Witwe, alt 79 Jahr, am neuen Markt, Nr. 199, an der Entkräftung. — Dem Franz Stivis, Proviant-Bäcker, seine Tochter Ursula, alt 16 Jahr, an der Lungenschwindsucht. — Maria Saverl, Landmanns-Tochter, alt 22 Jahr, an der Abzehrung; beide im Civil-Spital, Nr. 1.

Den 28. Der Maria Blagnizh, Wirthswitwe, ihre Tochter Maria, alt 7 Jahr, bei St. Florian, Nr. 67, an Verhärtungen der Unterleibseingeweide. — Dem Cassian Obkircher, Schneider, seine Tochter Antonia, alt 8 Jahr, am alten Markt, Nr. 156, an der Auszehrung. — Hr. Joseph Sellan, absolvirter Wundarzt, alt 26 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, am Gedärmbrand.

B. 378. (1)

ad F. Nr. 231.

E d i c t.

Das Bezirks-Gericht Schneeberg macht kund: Es sey über das Gesuch des Thomas Intichar, Curator des Verlasses des zu Radleß am 12. Juni 1822 verstorbenen Lorenz Naghel, mit dem dießgerichtlichen Bescheide vom heutigen Tage, Z. 231, in die öffentliche Versteigerung der, zum gedachten Verlasse gehörigen, zu Radleß liegenden, der löblichen Herrschaft Radleßweg dienbaren, einer halben Hube, den darauf stehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, dann dem An- und Zugehör gemilliget worden, und daß dazu drei Versteigerungstermine: der erste auf den 13. April, der zweite auf den 14. Mai und der dritte auf den 15. Juni d. J., jedesmal zu den gewöhnlichen vor-, und wenn erforderlich auch nachmittägigen Amtskunden, in Loco der Realität zu Radleß bestimmt sind.

Dessen werden hiermit die Kaufslustigen mit dem Beisage verständiget, daß der zum Ausrufspreise angenommen werdende Schätzungswert gedachter Realität am, zur ersten Versteigerung bestimmten Tage erhoben, und gedachte Realität gegen gleich bare Bezahlung bei der ersten und zweiten Versteigerung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter diesem hintangegeben werden wird.

Bezirks-Gericht Schneeberg den 11. März 1831.

B. 379. (1)

ad F. Nr. 323.

E d i c t.

Das Bezirks-Gericht Schneeberg macht kund: Es sey zur Anmeldung der Schulden und Angabe der Forderungen des Verlasses des, zu Metule am letzten December 1799 ab intestato verstorbenen Viertelhäblers, Anton Nicheusibiz, eine Tagsatzung auf den 21. April d. J., um 9 Uhr Früh, vor diesem Gerichte angeordnet worden.

Es haben daher alle Jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde auf diesen Verlass Ansprüche machen zu können berechtigt zu seyn vermeinen, sowohl als auch alle Jene, welche zu etwas schulden, so gewiß am obbestimmten Tage vor dieses Gericht zur Anmeldung ihrer Ansprüche und Angabe ihrer Schulden zu erscheinen, als widrigens sie die gesetzlichen Folgen sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Bezirksgericht Schneeberg den 5. März 1831.